

Junge Nachwuchsschmiede

AUSBILDUNG AN TECHNIKERSCHULEN ■ Um Fachkräfte der Druckindustrie an künftige Aufgaben heranzuführen, bieten die deutschen Fachschulen spezielle Weiterbildungsmöglichkeiten an. Im letzten Teil der Serie stellt *Deutscher Drucker* eine der jüngsten Bildungseinrichtungen in diesem Bereich, die Fachschule Druck- und Medientechnik an der Berliner Ernst-Litfaß-Schule (Oberstufenzentrum Druck- und Medientechnik), vor.

■ Die staatliche Ernst-Litfaß-Schule ist das Kompetenzzentrum Druck- und Medientechnik für Berlin und weite Teile Brandenburgs. Das Oberstufenzentrum bietet seinen ungefähr 1 300 Schülern neben der klassischen Berufsschule der dualen Ausbildung auch eine Vielzahl anderer Bildungsgänge, im Zuge derer mit dem fachbezogenen Schwerpunkt des Hauses alle allgemeinbildenden Schulabschlüsse – von der Berufsqualifizierung bis zum Abitur – erlangt werden können. Weiterhin werden verschiedene Assistentenausbildungen angeboten. Die Ernst-Litfaß-Schule existiert 2013 an ihrem jetzigen Standort im Norden Berlins seit 30 Jahren. An der Schule sind ungefähr 70 Lehrkräfte beschäftigt.

Die Fachschule Druck- und Medientechnik an der Berliner Ernst-Litfaß-Schule Oberstufenzentrum Druck- und Medientechnik gibt es erst seit 2010.



Die Schule in Zahlen

- Aktuelle Zahl der Schüler und der zur Verfügung stehenden Lehrer: 26 Studierende (über 25 Prozent Frauen), acht Dozenten/-innen, je nach Modul
- Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze pro Semester: max. 30 Plätze; Es wird aber nur alle drei Jahre eine neue Klasse eröffnet – das nächste Mal im August 2013.
- Die geltenden Bewerbungsfristen: Die Bewerbungsfrist reicht von Februar bis Mai 2013. Sie wird auf der Schul-Homepage bekannt gegeben. Die Aufnahme in eine unverbindliche Interessentenliste ist jederzeit möglich. Danach ergeht eine persönliche Einladung zum Beginn des Bewerbungszeitraums.
- Voraussetzungen (z.B. Fremdsprachen/Studienbestimmungen/Studiendauer): Einschlägige Berufsausbildung im Bereich Druck- und Medientechnik, vor Studienbeginn mind. sechs Monate Berufspraxis, zum Zeitpunkt der Abschlussprüfung mind. ein Jahr.
- Besondere Angebote für Schüler: aktuell hatten die Studierenden beispielsweise die Möglichkeit zu einer zweitägigen Qualifizierung zum Prozessstandard Offsetdruck, die in Kooperation mit der Beuth-Hochschule durchgeführt wurde.
- Zusatzzertifikate, die erworben werden können: AEVO-Prüfung, KMK-Fremdsprachenzertifikat, Fachhochschulreife, QMS-Zertifikat.

Die Techniker-Fachschule selber besteht seit August 2010. Nach umfangreichen Befragungen unter den Interessenten entschied sich die Schulleitung für eine berufsbegleitende Variante, mit sieben Semestern bis zum Abschluss. Nach über der Hälfte der Ausbildungszeit sind aktuell mit 26 von 29 noch fast 90 Prozent der Studierenden „bei der Stange geblieben“, trotz der erheblichen Doppelbelastung durch Berufstätigkeit und Techniker-Fachschule. Im Rahmen der AEVO-Prüfung erzielte die Schule kürzlich eine Bestehensquote von 100 Prozent. Aus Kapazitätsgründen soll nun im August 2013 ein zweiter Jahrgang eingerichtet werden, für den es schon eine Reihe von Interessenten gibt.

UNTERRICHT UND ABSCHLÜSSE. Die Voraussetzung für eine Weiterbildung an der Fachschule Druck- und Medientechnik ist eine abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich Druck/Medien und mindestens sechs Monate Vollzeitpraxis. Weitere sechs Monate Praxiserfahrung sind während des Fachschulstudiums nachzuweisen. Nach einer Studienzeit von 3 1/2 Jahren (ca. 2 400 Stunden) erwerben die Studierenden den Abschluss als Staatlich geprüfter Techniker / Staatlich geprüfte Technikerin, Fachrichtung Druck- und Medientechnik, Schwerpunkt Crossmedia Publishing.

Der nächste Kurs der Techniker-Fachschule startet voraussichtlich im August 2013. In diesem berufsbegleitenden Bildungsgang qualifizieren sich Fachkräfte der Druck- und Medienbranche nach Ablauf von dreieinhalb Jahren zu breit aufgestellten Führungskräften.

PRÜFUNGEN UND KOSTEN. Im Zuge des Studiums müssen die Schüler Prüfungen in den Bereichen Auftragsmanagement und Betriebliches

Rechnungswesen, Mediengestaltung und Crossmedia Publishing, Printmedienproduktion und Weiterverarbeitungstechnik sowie in Prozess- und Qualitätsmanagement ablegen. Zusätzlich muss eine Projektarbeit sowie eine Projektpräsentation folgen. Der Besuch der staatlichen Fachschule für Druck- und Medientechnik ist kostenfrei. Es entstehen jedoch Kosten für Material, Fachbücher und branchenspezifische Software. Zudem müssen die Studierenden über einen mobilen Computer verfügen. Für Zusatzangebote können zudem weitere Kosten entstehen.

AUFBAU. Der Unterricht findet in regelmäßigen Abend- und Samstagsveranstaltungen (alle zwei Wochen) statt. Spezielle Veranstaltungen, wie z.B. ein PSO-Kurs, finden in ganztägigen Seminarblöcken statt. Der Unterricht ist in Grundmodule und Qualifizierungsmodule gegliedert. Die Grundmodule sind „Kommunikation in Medienbetrieben“, „Medienenglisch“ sowie „Personalführung und -entwicklung“. Zudem sollen rechtliche und medienrechtliche Inhalte der Grundlagenbildung in allen relevanten Bereichen der Medienbranche dienen.

Die Qualifikationsmodule „Auftragsmanagement und Betriebliches Rechnungswesen“, „Mediengestaltung und Crossmedia Publishing“, „Printmedienproduktion und Weiterverarbeitungstechnik“ sowie „Prozess- und Qualitätsmanagement“ bilden die Schwerpunkte der Weiterbildung. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den aktuellen Entwicklungen in der Branche.

SCHWERPUNKTE UND ANGEBOTE. Die Schwerpunkte der Weiterbildung liegen in den Bereichen Mediengestaltung, Printmedienproduktion

und Weiterverarbeitungstechnik. Ein besonderer Weiterbildungsschwerpunkt ist zudem die digitale Medientechnik und das Crossmedia Publishing. Um den Herausforderungen der sich schnell wandelnden Anforderungen im Medienbereich gerecht zu werden sind Anpassungen sinnvoll. Der modulare Aufbau ist nach Angaben der Schulleitung in diesem Fall besonders hilfreich. Dazu steht die Schule auch im Kontakt mit Betrieben der Medienbranche, Fachverbänden und anderen Technikerschulen, um Lerninhalte immer optimiert anbieten zu können.

PROJEKTARBEITEN. Vom ersten Semester an werden mehrere Projekte durchgeführt. Neben dem starken Praxisbezug ist dabei die Realisation im Team wichtig. Eine Abschlussprojektarbeit wird individuell zu einem vom Studierenden in Absprache mit der Schule gewählten Thema geplant, durchgeführt und der Verlauf und die Ergebnisse in einer umfassenden Technikerarbeit reflektiert und dokumentiert.

Die Themen reichen von „Einführung einer Produktionslinie Book-on-Demand“ und „Prozessstandard Digitaldruck“ über „Printmanagement-Systeme für mobile Endgeräte“ bis hin zu „Einführung eines Umweltmanagementsystems“ und „Kundenbindung durch B-2-B-Internetshops“. Die Abschlussprojektarbeiten werden in der Regel in den Betrieben der Studierenden durchgeführt. Dadurch soll eine besonders hohe Praxisrelevanz der bearbeiteten Themen erreicht werden.

TECHNISCHE AUSSTATTUNG. Die Schule verfügt über eine Offsetdruck-, Siebdruck- und Weiterverarbeitungswerkstatt und eine Werkstatt für traditionelle Druckverfahren. Neben dem Maschinenpark eines mittelständischen Voll-Service-Unternehmens steht im Klassenraum moderne Computertechnik zur Verfügung. Ergänzt wird sie durch interaktive Tafeln (Smart-Boards) und die Druckmaschinen-Simulationssoftware Sinapse Shots.

Neben den üblichen Präsenzveranstaltungen bietet die Schule auch virtuelle Lernmodule bzw. maßgeschneiderte Kurse an: Ein Teil der Stunden wird als mediengelenkte Lernzeit individuell von den Studierenden genutzt. Sie werden dabei über eine Moodle-Lernplattform betreut.

ALLEINSTELLUNGSMERKMAL. Die Ernst-Litfaß-Schule ist laut Schulleitung im Umkreis von 300 km die einzige Schule, die diesen Bildungsgang anbietet. Mit dem Schwerpunkt Crossmedia Publishing und dem modularen Aufbau hat die Bildungseinrichtung als neu etablierte Technikerschule eine sehr moderne Struktur. Da die Fachschule berufsbegleitend ist, hat sie eine sehr hohe Verzahnung mit der aktuellen betrieblichen Praxis.

EIGENWERBUNG. Die Schule wirbt in ihren dualen Berufsschulklassen für sich und wendet sich mit Infoflyern, der Homepage sowie dem Newsletter-Service „Infobrief Berufsschule“ an die jeweiligen Partner in der Wirtschaft, an ehemalige Auszubildende und andere Interessenten.

Daniela Tscherbakova

Mit dem Wandel in der Branche Schritt halten

■ Michael Steinlechner und Jochen Gutschmidt sind Studierendensprecher an der Berliner Fachschule für Druck- und Medientechnik.

Deutscher Drucker: Warum haben Sie diese Schule gewählt?

Jochen Gutschmidt: Die Ernst-Litfaß-Schule, als meine Berufsschule in meiner Ausbildungszeit, habe ich als eine sehr qualifizierte Einrichtung in dem Fachgebiet wahrgenommen. An ihr wurde nun erstmalig auch eine Weiterbildung in der Fachrichtung Druck- und Medientechnik angeboten – als einzige im Berliner Raum. Durch meine guten Erfahrungen, die ich bereits gemacht habe und da ein Umzug für mich nicht in Frage kommt, war sie meine erste Wahl. Durch die berufsbegleitende Ausbildungsform konnte ich zudem meinen bisherigen Arbeitsplatz behalten.

Michael Steinlechner: Die Wahl der Schule und die Möglichkeit der Fortbildung zum Druck- und Medientechniker in räumlicher Nähe zu meinem Lebensmittelpunkt war für mich ebenso mitentscheidend wie der Fakt, dass die Weiterbildung berufsbegleitend angeboten wurde. Ein Vollzeitstudium hätte ich nicht finanzieren können.

Warum haben Sie sich für diese Weiterbildung entschieden?

Jochen Gutschmidt: Ich sehe meine Zukunft in dieser Branche, die einer stetigen Veränderung unterworfen ist. Es ist daher für mich nur logisch, mich weiterzubilden, um dieser gerecht zu werden.



Michael Steinlechner (links) und Jochen Gutschmidt sind Studierendensprecher an der Berliner Fachschule für Druck- und Medientechnik.

Zurzeit bin ich in der Produktion beschäftigt und für Teile der Produktion verantwortlich. Mit dem vergrößerten Wissen, welches ich durch diese Weiterbildung erlange, hoffe ich, dem Betrieb, in dem ich tätig bin, auch weiterhin die bestmöglichen Chancen auf dem Markt zu gewährleisten und mich selbst beruflich weiterzuentwickeln.

Michael Steinlechner: Da ich seit über 25 Jahren in der Druck- und Medienbranche tätig bin und auch meine Zukunft in dieser Branche sehe, ist es nötig, durch ständige Weiterbildung und Qualifikation mit dem stetigen und immer schneller werdenden Wandel in der Branche Schritt zu halten und nach Möglichkeit noch einen Schritt voraus zu sein.

Wie beurteilen Sie die Verbindung von Theorie und Praxis?

Jochen Gutschmidt: Der Praxisbezug stellt sich zum Einen durch die Erfahrung der Mitstudierenden ein, die in vielen verschiedenen Bereichen der Branche tätig sind und es daher zu einem Wissensaustausch kommt, der sonst nicht möglich gewesen wäre. Zum Anderen durch den Besuch von schuleigenen und externen Werkstätten. Das mit der Technikerschule entstandene Litfaß-Forum bringt Experten aus der Branche an die Schule und zeigt, wie die Verbindung zwischen Theorie und Praxis im Berufsalltag aussieht. Die Verbindung der beiden Bereiche ist daher gut gelöst.

Michael Steinlechner: Ohne Praxis bleibt die Theorie nur Theorie. Insofern ist der Verbindung von Theorie und Praxis ein hoher Stellenwert zuzuordnen. Dies geschieht zum Einen durch die tägliche Arbeit im Betrieb und zum Anderen durch praktische Übungen in der Schule. Somit kann sich das neu erworbene Wissen auch festigen.

Wie beurteilen Sie die Betreuung seitens der Lehrkräfte?

Jochen Gutschmidt: Die Lehrkräfte sind sehr motiviert und immer bemüht, uns bestmöglich zu betreuen, zumal die Unterrichtszeiten für diese Weiterbildung außerhalb der regulären Schulzeit liegen. Das persönliche Engagement seitens der Lehrkräfte macht diese Weiterbildung erst möglich und zu einem Gewinn für uns und all jene, die diese Weiterbildung besuchen.

Michael Steinlechner: Die Lehrkräfte sind top motiviert und stehen den Studierenden stets mit Rat und Tat zur Seite. Neben dem theoretischen ist auch der praktische Input in den Werkstätten auf sehr hohem Niveau und optimal auf den Theorieunterricht abgestimmt. Für fachspezifische und auch anderen Fragen haben die Lehrkräfte immer ein offenes Ohr und können stets interessante Lösungsansätze präsentieren. Das schafft Vertrauen zwischen den Lehrkräften und den Studierenden.

Wie kommen Sie mit der Doppelbelastung Arbeit und Fortbildung zurecht?

Jochen Gutschmidt: Es ist immer wieder eine Herausforderung, neben der normalen Arbeit die Zeit aufzubringen, die hierfür nötig ist. Ich habe den Zeitaufwand vor Beginn der Weiterbildung unterschätzt, es ist mir aber trotzdem möglich, die nötige Zeit dafür aufzubringen. Ich verzichte jetzt auf einen Teil meiner freien Zeit, um auch zukünftig in meinem Beruf persönlich erfolgreich sein zu können.

Michael Steinlechner: Es ist eine durchaus große Belastung, neben der täglichen Arbeit im Betrieb, die Zeit für das Studium aufzubringen. Dies ist nur durch Entbehrungen im privaten Bereich möglich, wie etwa durch den Verzicht auf Freizeit und Hobbys. Mit dem Fokus auf das zu erreichende Ziel, den erfolgreichen Abschluss des Studiums und einen sicheren Arbeitsplatz in der Druck- und Medienbranche, bewältigt man den Zeitaufwand aber natürlich gerne.